

Detaillierte Ergebnisse KOF Konjunkturmfragen, April 2024

Zürich, 6. Mai 2024, 9:00 Uhr

KOF Konjunkturmfragen vom April: Leichte Erholung der Geschäftslage

Die KOF Geschäftslage für die Schweizer Privatwirtschaft verbessert sich im April leicht und trübt sich somit nach der deutlichen Verschlechterung im Vormonat nicht noch weiter ein. Die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten sind ähnlich positiv wie zuvor. Das schwierige Fahrwasser für die Schweizer Konjunktur beruhigt sich ein wenig.



Im April ist insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe eine Entspannung der aber nach wie vor ungünstigen Geschäftslage zu verzeichnen. Zudem bessert sich die Geschäftslage bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern und im Detailhandel. Im Detailhandel ist dies bereits der dritte leichte Anstieg des Geschäftslageindicators in Folge. Eine graduelle Aufhellung melden auch die Unternehmen im Bereich übrige Dienstleistungen. Demgegenüber trübt sich die Geschäftslage in den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Projektierung und Baugewerbe etwas und in den Sektoren Gastgewerbe und Grosshandel deutlich ein. Die Besserung im Detailhandel, im Verarbeitenden Gewerbe und hier insbesondere in der Konsumgüterproduktion sowie die zwar abgeschwächte, aber weiterhin insgesamt gute Geschäftslage im Gastgewerbe deuten zusammengenommen darauf hin, dass vom privaten Konsum Impulse für die Schweizer Konjunktur ausgehen könnten.

Inflationssorgen lassen bei den Unternehmen nach

Die Unternehmen rechnen mit einer gemässigten weiteren Entwicklung der allgemeinen Konsumentenpreis-inflation in der Schweiz. Hinsichtlich der Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten resultiert aus den Unternehmensmeldungen im Durchschnitt eine Inflationserwartung von 1.6%. Im Januar waren die Erwartungen für diesen Zeithorizont mit 1.9% erstmals wieder unter die 2%-Marke gesunken. Im April 2023 wurde mit einer Inflationsrate von 2.6% in den nächsten zwölf Monaten gerechnet. Auch mit Blick auf einen erweiterten Zeithorizont, die Inflationsrate in fünf Jahren, sinken die Erwartungen der Unternehmen auf einen Durchschnittswert von 1.9% und damit im April erstmals wieder unter die 2%-Marke. Was die Preispolitik der Unternehmen bezüglich ihrer eigenen Verkaufspreise anbelangt, so ebbt der Preisaufrtrieb, der zu Jahresbeginn auflebte, wieder ab. Bei den Unternehmen hat der Druck auf die Ertragslage abgenommen. Die Unternehmen gehen von einer Steigerung der von ihnen im Durchschnitt gezahlten Bruttolöhne um 1.6% in den nächsten zwölf Monaten aus. Damit sind die Lohnerwartungen niedriger als im Januar (1.8%) und stehen vom Durchschnittswert her auf einer Stufe mit den Inflationserwartungen der Unternehmen.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Wettbewerbssituation nicht mehr so stark unter Druck wie bisher, für die weitere Entwicklung der Branche keimt Hoffnung auf. Im *Verarbeitenden Gewerbe* ist die Geschäftslage nicht mehr ganz so negativ wie im März. Insbesondere bei den exportorientierten Unternehmen entspannt sich die Lage. Während die Konsumgüterhersteller deutlich aufatmen, befinden sich die Investitionsgüterproduzenten aber weiter auf Talfahrt. Insgesamt nimmt im Verarbeitenden Gewerbe die Unzufriedenheit mit den vorhandenen Auftragsreserven leicht ab, obwohl neue Aufträge eher gemächlicher eintreffen. Die Unternehmen haben die Auslastung ihrer Maschinen und Geräte jedoch nicht nochmals reduziert. Der Druck auf die Wettbewerbsposition lässt sowohl im Inland als auch auf den ausländischen Märkten in der EU und darüber hinaus nach. Dementsprechend entwickelt sich die Ertragslage auch nicht mehr ungünstig. Die Unternehmen rechnen damit, dass sich die Nachfrage nach ihren Produkten sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland zeitnah belebt. Sie planen folglich, die Produktionstätigkeit zu intensivieren. Besonders zuversichtlich sind diesbezüglich die Konsumgüterhersteller.

Die baunahen Wirtschaftsbereiche verlieren an Schwung, sie können aber von den Auftragsbeständen zehren. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Projektierung und Baugewerbe ist die Geschäftslage seit einigen Monaten, und nun auch wieder leicht im April, auf dem Rückzug. In beiden Wirtschaftsbereichen steigt die Nachfrage eher langsamer als bisher. Die Ertragslageentwicklung ist aber weiterhin günstig und auch für die nächste Zeit wird zwar mit einer schwächeren, aber nicht mit einer negativen Entwicklung gerechnet. Im *Baugewerbe* ist die Kapazitätsauslastung gesunken, sie ist aber weiterhin knapp überdurchschnittlich. Eine Zunahme der Bauproduktion wird für die nahe Zukunft nicht erwartet, die Planungen sind aber nicht mehr so negativ wie zuvor. Die Klagen über eine mangelnde Nachfrage nehmen zu. Dennoch hoffen die Unternehmen, dass die Nachfrage nicht noch weiter abnimmt. Die *Projektierungsbüros* gehen von einer langsameren Ausweitung ihrer Leistungserbringung in den kommenden Monaten aus als bis anhin. Zwar ist die Zeitspanne, für die der vorhandene Auftragsvorrat ausreicht, jüngst wieder gestiegen. Bei den neu abgeschlossenen Verträgen steigen die Bausummen aber nicht mehr.

Im Detailhandel entspannt sich die Situation im Frühjahr und eine neue Preiserhöhungswelle ist nicht in Sicht; im Grosshandel ist die Lage weiterhin schwierig. Im *Detailhandel* verbessert sich die



Geschäftslage im April bereits den dritten Monat in Folge. Zwar ist die Lage ungünstiger als im April des vergangenen Jahres, doch ist die Entspannungstendenz in diesem Frühjahr dennoch klar sichtbar. Insbesondere die Supermärkte und Warenhäuser sowie der Detailhandel mit Datenverarbeitungsgeräten und Software sind derzeit im Aufwind. Dagegen kühlt sich die Lage im Versandhandel und in Bereichen des Detailhandels, die ohne Verkaufsräume arbeiten, stark ab. Insgesamt entwickelt sich der Warenabsatz im Detailhandel nicht mehr so negativ wie zuvor. Auch der Druck auf die Ertragslage lässt erheblich nach. Die Preisplanungen der Unternehmen sehen weiterhin nur vereinzelt Anhebungen vor. Bezüglich der weiteren Umsatzentwicklung sind die Befragungsteilnehmenden zuversichtlich, allerdings nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vormonat und im April vor einem Jahr. Im *Grosshandel* trübt sich die Geschäftslage weiter ein. Zwar sinkt der Geschäftslageindikator sowohl im Grosshandel mit Konsumgütern als auch im Grosshandel mit Waren für die Produktionsbetriebe, doch ist vor allem in letzterem die Lage ungünstig. So gibt etwa der Lageindikator im Grosshandel mit Maschinen und Ausrüstungsgütern sehr deutlich nach. Insgesamt sind im Grosshandel die Warenvorräte eher zu gross, die Befragungsteilnehmer erwarten aber keinen Rückgang der Nachfrage mehr. Die Lieferfristen dürften daher nicht weiter sinken.

Im Gastgewerbe schwächt sich die Geschäftslage verbreitet ab, die Betriebe rechnen aber überwiegend mit einer gleichbleibenden oder sogar noch steigenden Nachfrage. Im Gastgewerbe gibt der Geschäftslageindikator erneut nach. Die Geschäftslage ist nun ähnlich gut wie vor der Pandemie und nicht mehr so überschäumend, wie zwischen dem zweiten Halbjahr 2022 und weiten Teilen des Jahres 2023. Die Eintrübung erfasst sowohl das Beherbergungsgewerbe als auch die Gastronomie. Auch sind alle Tourismuszonen betroffen, die Berggebiete, die Seegebiete und die grossen Städte. Im Vergleich zum Vorjahr kann der Umsatz kaum noch gesteigert werden. Auch die Ertragslage verbessert sich per saldo nicht mehr weiter. Nachdem die Anzahl von Logiernächten von einheimischen Gästen seit geraumer Zeit nicht mehr steigt, nehmen nun auch die Übernachtungen von ausländischen Gästen seltener zu. Ein Mangel an Nachfrage gewinnt als Hemmnisfaktor in der Gastronomie an Bedeutung, während der Personalmangel an Gewicht verliert. Mit Blick auf die nächsten drei Monate rechnen die Gastronomen nicht mehr mit einer steigenden Nachfrage, während die Beherbergungsbetriebe diesbezüglich nach wie vor positiv eingestellt sind.

Die Lage der Finanz- und Versicherungsdienstleister hellt sich wieder auf, die Banken sind bezüglich des Kommissionsgeschäfts zuversichtlich dagegen für ihr Zinsgeschäft pessimistisch. Im Wirtschaftsbereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen hellt sich die Geschäftslage nach einer Eintrübung im Vormonat wieder etwas auf. In ihren Erwartungen bezüglich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr sind die Umfrageteilnehmenden zudem zuversichtlicher als bisher. Die Ertragsentwicklung hat aber insbesondere bei den Banken jüngst an Schwung eingebüsst. Bei den *Versicherungen* war sie dagegen günstiger als bis anhin. Im laufenden Quartal dürften die Bruttoprämien aus Versicherungsverträgen steigen. Nach Ansicht der *Bankinstitute* verbessert sich die Bonität der Privatkunden und die der Firmenkunden verschlechtert sich kaum mehr. Dennoch rechnen sie gerade im Firmenkundengeschäft mit einer schleppenden Vergabe neuer Kredite. Während bei den Banken der Erfolg im Kommissionsgeschäft stärker punktet als bisher, bremst das Zinsgeschäft nun deutlich. Mit Blick auf die nächsten drei Monate sind die Banken bezüglich des Erfolgs aus dem Zinsgeschäft sehr skeptisch.

Die Geschäftslage der übrigen Dienstleister erholt sich leicht, der Personalaufbau dürfte sich aber verlangsamen. Im Wirtschaftsbereich *übrige Dienstleistungen* verbessert sich die Geschäftslage im April geringfügig. Immerhin löst sich die Geschäftslage damit ein wenig weiter von ihrem Tiefpunkt im Herbst 2023. Im Gegenzug sind allerdings die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten leicht zurückhaltender als bisher. Obwohl die Nachfrage jüngst angezogen hat, bleibt die Kapazitätsauslastung nahezu unverändert. Die Zahl der Mitarbeitenden wird von den Befragungsteilnehmenden nicht mehr so häufig als zu klein beurteilt wie



bisher. Zusätzliches Personal wird daher weniger intensiv gesucht. Im Teilbereich persönliche Dienstleistungen ist derzeit sogar per saldo keine Personalausweitung mehr geplant. Die Ertragslage der Unternehmen entwickelte sich in den vergangenen drei Monaten aber wieder positiv. Insbesondere die wirtschaftlichen Dienstleistungen melden eine günstige Entwicklung. Aber auch im Bereich Verkehr, Information und Kommunikation erholen sich die Erträge. Der Preisauftrieb dürfte im Dienstleistungsbereich in der nahen Zukunft im Vergleich zum Vorquartal leicht nachlassen.

KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)

Wirtschaftsbereich	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23	Jan 24	Feb 24	Mär 24	Apr 24
Privatwirtschaft (Gesamt)	23.0	20.7	21.3	17.3	17.9	16.9	13.7	14.7	14.3	13.1	13.8	11.7	12.7
Verarbeitendes Gewerbe	5.7	-1.5	-1.5	-7.2	-3.4	-6.7	-15.4	-11.3	-13.2	-17.8	-18.7	-22.3	-16.5
Bau	46.6	41.2	45.2	41.9	42.9	43.3	43.5	42.0	42.5	41.7	40.9	40.8	39.6
Projektierung	55.1	50.4	56.0	54.5	55.4	55.2	57.4	51.5	51.4	51.2	51.7	50.4	47.9
Detailhandel	11.4	7.8	7.6	11.2	11.2	8.1	7.0	8.9	6.2	5.5	7.1	8.7	9.4
Grosshandel	39.1			20.6			15.4			10.2			1.2
Finanzdienste	41.9	40.7	42.8	43.1	40.8	39.7	45.7	47.4	48.3	48.0	55.4	44.0	48.4
Gastgewerbe	25.9			25.3			15.8			14.6			4.8
Übrige Dienstleister	17.7			16.2			15.0			16.9			18.3

Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil „gut“-Antworten minus dem Prozentanteil „schlecht“-Antworten.

Quelle: KOF Konjunkturumfragen

Unternehmenserwartungen zur Inflations- und Lohnentwicklung im April 2024

Wirtschaftsbereich	Veränderung der Bruttolöhne bis in einem Jahr (in %)	Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in den nächsten zwölf Monaten	Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in fünf Jahren
Privatwirtschaft (Gesamt)	1.6	1.6	1.9
Verarbeitendes Gewerbe	1.5	1.7	1.9
Bau	1.6	1.6	2.2
Projektierung	1.9	1.5	2.1
Detailhandel	1.6	1.4	1.6
Grosshandel	1.4	1.5	1.7
Finanzdienste	1.6	1.6	1.6
Gastgewerbe	2.9	2.2	3.4
übrige Dienstleister	1.5	1.6	1.9

Arithmetische Mittelwerte der quantitativen Antworten auf die Fragen zur Inflations- und Lohnentwicklung. Die Daten werden einer Ausreisserbereinigung unterzogen und aggregiert. Die Unternehmensantworten zur Lohnentwicklung werden mit der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Unternehmens gewichtet (Vollzeitäquivalente), die Antworten zu den Inflationsfragen werden ohne unternehmensspezifische Gewichte aggregiert.

Quelle: KOF Konjunkturumfragen

Unternehmenserwartungen zur Lohnentwicklung bis in einem Jahr (in %)

Wirtschafts- bereich	Apr 23	Jul 23	Okt 23	Jan 24	Apr 24
Privatwirtschaft (Gesamt)	2.2	2.0	1.9	1.8	1.6
Verarbeitendes Gewerbe	1.9	1.5	1.4	1.6	1.5
Bau	2.4	2.0	2.3	2.0	1.6
Projektierung	2.9	2.2	2.3	2.4	1.9
Detailhandel	1.4	2.0	1.6	1.5	1.6
Grosshandel	1.9	1.6	1.3	1.6	1.4
Finanzdienste	1.8	1.8	1.7	1.7	1.6
Gastgewerbe	4.1	3.7	3.5	3.5	2.9
übrige Dienstleister	2.0	1.9	1.9	1.6	1.5

Arithmetische Mittelwerte der quantitativen Antworten auf die Fragen zur Veränderung der Bruttolöhne bis in einem Jahr (in %). Die Daten werden einer Ausreisserbereinigung unterzogen und aggregiert. Die Unternehmensantworten zur Lohnentwicklung werden mit der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Unternehmens gewichtet (Vollzeitäquivalente).

Quelle: KOF Konjunkturumfragen

Unternehmenserwartungen zur Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in den kommenden zwölf Monaten

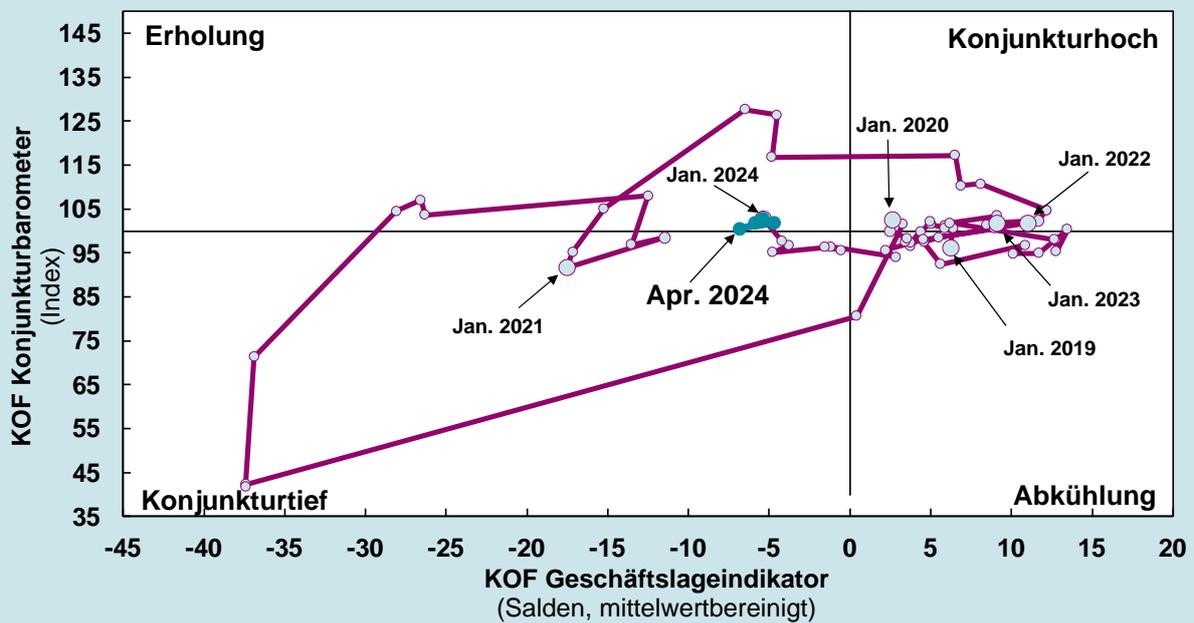
Wirtschafts- bereich	Apr 23	Jul 23	Okt 23	Jan 24	Apr 24
Privatwirtschaft (Gesamt)	2.6	2.5	2.4	1.9	1.6
Verarbeitendes Gewerbe	2.5	2.2	2.3	1.8	1.7
Bau	2.5	2.4	2.5	2.0	1.6
Projektierung	2.8	2.9	2.4	1.8	1.5
Detailhandel	2.5	2.9	2.1	1.8	1.4
Grosshandel	2.5	2.6	2.4	1.8	1.5
Finanzdienste	2.4	2.2	2.1	1.8	1.6
Gastgewerbe	3.8	3.6	3.4	3.0	2.2
übrige Dienstleister	2.6	2.7	2.6	1.9	1.6

Arithmetische Mittelwerte der quantitativen Antworten auf die Fragen zur Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in den nächsten zwölf Monaten. Die Daten werden einer Ausreisserbereinigung unterzogen und aggregiert. Die Unternehmensantworten zu den Inflationsfragen werden ohne unternehmensspezifische Gewichte aggregiert.

Quelle: KOF Konjunkturumfragen



KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer



In die Ergebnisse der KOF Konjunkturumfragen vom April 2024 sind die Antworten von etwa 4'500 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 61%.

Kontakt:

Kontakte: Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch